

Beilage zum Enzthaler No. 53.

Donnerstag, den 6. Mai 1869.

Privatnachrichten.

Ausbacher, Freiburger

und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantierte große neue

Staatsprämien-Verloosung

von 1 Million 390,000 Thaler, deren Gewinnziehungen schon am 10. Mai beginnen.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind:

Thlr. ev. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000, 3 à 2500, 12 à 2000, 23 à 1500, 105 à 1000, 158 à 400 zc. in Allem 22,400 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sende ich Original-Staatsloose (keine Promessen) für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen!

Ein Ganzes 4 Thlr. — Ein Halbes 2 Thlr. —

Ein Viertel 1 Thlr. unter Zusage promptester Bedienung. — Verloosungsplan, sowie nach jeder Ziehung die amtliche Liste wird ohne weitere Berechnung übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direkt zu wenden an das mit dem Verlaufe obiger Loose beauftragte Großhandlungshaus

Adolph Haas,

Staatseffektenhandlung in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich dieses Jahr wieder den allerhöchsten Gewinn persönlich ausbezahlt.

Ottenhausen.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei **Chr. Großmann.**

Neuenbürg

Ein möbliertes Zimmer

wird an einen ledigen Herrn vermietet. Wo, sagt die Redaktion.

Abonnements auf die in Leipzig erscheinende:

Tanzstunde, Centralorgan auserlesener neuer Original-Tänze und Märsche nimmt jederzeit entgegen

Otto Niecker in Pforzheim.

Neuenbürg.

Schrifthefte

in den 6 Lineaturen und weiß, in großer Auswahl, empfiehlt **Jak. Meeh.**

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei

Original-Staats-Prämien-Loose

zu sämtlichen von den verschiedenen Staaten angeforderten Verloosungen sind von mir direkt zu beziehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Nur 3 Thlr. Pr. Ort.

kostet ein Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten, bedeutend mit Gewinnen vermehrten großen

Geld-Verloosung,

welche schon am 12. u. 13. Mai 1869 stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden.

worunter Haupttreffer als event.:

250,000

200,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 150,000, 140,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 11 à 3000

und über 21,000 Gewinne à 2000, 1500, 1200, 1000, 500, 300, 200, 100 zc. zc. zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinnelder prompt zu.

Man wende sich baldigst direkt an

A. Goldfarb,

Staatseffekten-Handlung in Hamburg.

Gegen Brüche radicale Heilung derselben.

Diese von einem berühmten Brucharzt geschriebene, in 13. Auflage herausgegebene Schrift enthält Belehrungen, Rathschläge und eine schmerzlose Heilmethode der Brüche.

Bei Franco-Einsendung von 6 Kr. kann dieselbe franco und gratis durch gütige Vermittelung der **H. Sasse & Comp.,** Annoncen-Expedition in Stuttgart bezogen werden.

Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Das wegen seiner Pünktlichkeit bekannte Bankhaus **Adolph Haas** in Hamburg ist Jedermann aufs Wärmste zu empfehlen.



Kronik.

Deutschland.

Kehl, 24. April. Wie ungemein stark der Verbrauch von Bier auch in Frankreich zugenommen hat, das mögen einige Zahlen über die Erzeugung dieses Getränkes in Straßburg kund geben. In Straßburg wurden in den nachfolgenden Jahrgängen folgende Mengen Biers exportirt. Im Jahr

	Sie ertrugen an Eisenbahnfracht	
1865	33,755,380 Kilogr.	mit 764,978 Fr.
1866	36,474,566 " "	779,383 "
1867	44,922,151 " "	985,586 "
1868	47,071,460 " "	1,063,591 "

Ein großer Theil dieses Exportbiers geht nach Paris, Lyon und Marseille, das andere vertheilt sich auf die kleineren Städte des Innern und die Umgegend; nach Deutschland kommt nur sehr wenig, wogegen Deutschland eine Menge Bieres aus Oesterreich, Baiern und Baden nach Frankreich einführt. (S. M.)

Württemberg.

(Maikäfer.) Aus verschiedenen Gegenden, wie aus Ludwigsburg, Vietigheim, Besigheim, Feuerbach, Untertürkheim und Obertürkheim, Eßlingen, wird von dem Einbruch unberechenbar großer Schwärme von Maikäfern berichtet, welche an einzelnen Stellen in wenigen Stunden viele Bäume fast ganz kahl abgefressen haben. Man wehrt sich so gut es geht gegen diese Eindringlinge, die scheffelweise abgeschüttelt und den Hühnern als Futter vorgeworfen werden.

Rußdorf, M. Baihingen. Das hiesige Wasserwerk steht nun vom 1. Juni 1867 an ohne jegliche Unterbrechung täglich im Betrieb und führt der Gemeinde ihren täglichen Wasserbedarf mit ca. 210 Eimern in 7—8 Stunden täglicher Betriebszeit mittelst Dampfkraft zu. Der Betriebsaufwand hat nun die erste Rechnung passirt und ist das Resultat des täglichen Aufwands folgendes:

Kohlenverbrauch 3 Centner 96 Pfd.	2 fl. 24 fr.
für Del, Unschlitt, Abweg zc., Heizung und Beleuchtung	19 ² / ₃ fr.
Belohnung des Maschinenwärters täglich	49 ¹ / ₃ fr.
	3 fl. 33 fr.

und berechnen sich sonach die Betriebskosten für 1 Eimer Wasser auf 1 fr.

Neuenbürg, 3. Mai. Die mit Recht gefürchteten Maikäfer sind im Enzthale bis jetzt in mäßiger Weise aufgetreten, schon zahlreicher in den Waldungen, es scheint, daß die seither noch ziemlich kühlen Nächte ihr massenhafteres Auskriechen zurückgehalten haben; vielleicht daß auch dem bei uns seit einigen Jahren üblichen Hegen der Staaren erfolgreiche Wirkung in der Abwehr gegen diese Kalamität zuzuschreiben ist. Deshalb sollte aber doch nicht nachgelassen werden im Kriege mit allen natürlichen und künstlichen Mitteln gegen diese Vießfresser. Auch hier bezahlt die Stadtpflege 24 fr. für das Simri Maikäfer.

Ausland.

In Italien wurde ein Complot entdeckt, das der rothe Republikaner Mazzini, der in der

Schweiz wohnt, angezettelt hatte. In Mailand und Florenz sollten die obersten Beamten ermordet und dann Freiheit und Gleichheit proklamirt werden. Die Verführten hat man handfest gemacht, der Verführer sitzt, wie fast immer, im Trockenen. Ueberhaupt macht sich gegenwärtig an vielen Orten der Einfluß der Sozialisten geltend, die mit Gewalt Alles gleich machen wollen. Sie haben sich zu einem europäischen Geheimbund zusammengethan, der, wo er Gehör findet, heßt und schürt. — Die Jesuiten beabsichtigen, auf dem Concil darauf zu dringen, daß die katholischen Theologie-Studirenden nicht mehr auf Universitäten, sondern in klösterlichen Anstalten ausgebildet werden. Es scheint in Rom noch manches vorbereitet zu werden, was den Frieden der Confessionen in Deutschland bedroht.

(Nothstand.) Wie im vorigen Jahre in Ostpreußen und Finnland, so herrscht gegenwärtig in demjenigen Theile von Westrußland, dessen Bewohner größtentheils aus Israeliten besteht, ein Nothstand, welcher sich jeder Beschreibung entzieht. 60,000 Menschen sind bereits der schrecklichen Geißel des Hungertodes erlegen und hunderttausenden von Menschen droht dasselbe Schicksal, wenn nicht die Mithätigkeit edler Menschen sie vor demselben schützen wird. Bereits haben die Israeliten in allen Theilen der Welt durch bedeutende Gaben ihren unglücklichen Glaubensgenossen Hilfe zu leisten gesucht, aber angesichts solchen Elends vermögen diese Spenden nicht ausreichende Hilfe zu gewähren.

Miszellen.

(Beim Auswaschen von Haarbürsten) sollte man sich niemals der Seife bedienen, sondern nur eines reinen, warmen Sodawassers; und zwar lege man in dieses die Bürste mit den Borsten nach unten, so daß das Wasser nur die letzteren bedeckt, und läßt man alsdann die Bürsten in freier Luft mit abwärts gefehrten Borsten trocknen. Bei diesem Verfahren werden die Bürsten nicht nur sehr rein, sondern auch schön weiß.

(Vereitigung einer schwarzen Farbe zum Zeichnen der Wäsche.) Zwei Gewichtstheile Berliner Blau und drei Gewichtstheile Kienruß werden mit einer Menge Ochsenklauenfett verrieben, daß das Ganze eine eine dreierartige Masse darstellt. Diese wird mit einem Pinsel auf das für den Stempel zum Schwärzen dienende Tuch oder Polster aufgetragen. Statt Ochsenklauenfett kann man auch gutes Olivenöl anwenden.

— Um altem Seidenstoff Glanz zu geben, lasse man Kaffesatz mit Wasser aufkochen, seie es durch und löse darin etwas arabischen Gummi auf. In diese Mischung taucht man die Seide, ringt sie aus und bügelt sie auf der umgekehrten Seite. Natürlich eignen sich für dieses Verfahren nur dunkle Farben. Helle Farben behandelt man auf dieselbe Weise, jedoch nur mit reinem Gummiwasser.